

# Erfahrungsbericht PJ-Tertial Innere Medizin in Meran, Südtirol

(von Dezember bis März 2026)



Ich habe mein letztes PJ-Tertial in der Inneren Medizin Im Krankenhaus Meran in Südtirol absolviert. Mit diesem Bericht möchte ich euch wichtige Informationen, Tipps und persönliche Eindrücke für die Vorbereitung und den Aufenthalt vor Ort mitgeben.

## Vorbereitung

**Bewerbung:** Die Bewerbung erfolgt über das südtiroler Praktikumsportal: <https://sables-students.powerappsportals.com/de-DE/>

Ich habe mich gemeinsam mit einer Freundin beworben, welche ihr Tertial in der Unfallchirurgie absolviert hat.

Die Plätze werden 2 Jahre im Voraus freigeschaltet. Es ist ratsam, sich frühzeitig anzumelden, da es viele Praktikant\*innen gibt, die auch nur 2-4 Wochen im Krankenhaus verbringen und es daher schwierig sein kann, einen Platz für die komplette Dauer eines PJ-Tertials zu bekommen. Sind die Plätze online ausgebucht, lohnt sich ein Anruf im Sekretariat der jeweiligen Abteilung – häufig erhält man dennoch eine Zusage.

**Förderung:** Ich habe mich für ein Stipendium über Erasmus-Praktikum beworben. Bei mir war es ausreichend, circa drei Monate vor Praktikumsbeginn die Bewerbungsunterlagen einzureichen. Dies vorab mit der zuständigen Person für die Vergabe der Stipendien klären. In den meisten Fällen wird die Förderung auch bewilligt. Das Praktikum muss jedoch **mindestens 60 Tage** dauern – gesplittete Tertiale fallen daher oft weg.

Zusätzlich kann man ein **monatliches Stipendium (900 Euro) des Landes Südtirol** erhalten, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Durchschnittlich **40 Wochenstunden** gestempelt
- **Mittagspause mindestens 30 Minuten** (bei fehlerhafter oder zu kurzer Pause wird automatisch 1 Stunde abgezogen)
- **Maximal 2 Fehltage pro Monat**, die nachzuarbeiten sind
- **Italienische Steuernummer** (nicht die vorläufige; Terminvereinbarung online über Agenzia delle Entrate Meran möglich)
- **Nur eine einzige händische Korrektur** einer vergessenen Stempelung erlaubt – wirklich nur einmal Ein- *oder* Ausstempeln!

Hier werden keinerlei Ausnahmen gemacht. Ob man von der Universität genehmigte Fehltage nehmen kann, ist uns bis zum Ende unklar geblieben, die zuständige Person für die Auszahlung des Geldes wollte oder konnte uns diese Frage nicht beantworten. Wir haben am Ende unser Praktikum bei Frau Raffl um drei Wochen verkürzt, da wir diese Urlaubstage zum Lernen aufgespart hatten. Ohne offizielle Verkürzung bekommt man unter Umständen die Förderung nicht.

**Sprache:** Grundlegende Italienischkenntnisse sind sehr hilfreich. Der Anteil an Mitarbeitenden im Krankenhaus, die besser Italienisch als Deutsch sprechen, ist deutlich höher als erwartet. Viele Besprechungen finden auf Italienisch statt. Wichtig ist vor allem ein **gutes Sprachverständnis**, da die meisten radiologischen und notfallmedizinischen Befunde

auf Italienisch sind. Aktives Sprechen ist weniger entscheidend – mit Deutsch kommt man meist gut durch. Ich selbst hatte gute Spanischkenntnisse und Italienisch auf A2-Niveau aus Unikursen – das hat meistens ausgereicht. Trotzdem hätte ich mir gewünscht, besser italienisch zu sprechen. Über Erasmus bekommt man einen Zugang zu Online-Sprachkursen der OLS, welche gut gestaltet sind. Dies bereits vorab anzufangen, würde ich empfehlen.

### **Unterkunft**

Ich habe im Instituto Carolinum, einem Wohnheim für Studentinnen und Arbeiterinnen gewohnt. Ein Zimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche kostet 350 Euro. Ich habe mich insgesamt sehr wohl gefühlt. Die Zimmer sind groß und waren bei Ankunft sehr sauber, es gibt viel Stauraum und man erreicht die Klinik fußläufig in 5 Minuten. Allerdings muss man sein eigenes Geschirr mitbringen. Bettwäsche kann gegen Gebühr (80 Euro für drei Monate) geliehen werden. Ein großer Nachteil ist, dass kein Besuch, auch nicht im Essraum oder in der Küche erlaubt ist. Wir haben ab und zu mit Besuch im mit Tischen und Stühlen versehenen Eingangsbereich gegessen. Des Weiteren ist es leider nur möglich an einem Wochentag zwischen 8 und 12 Uhr das Zimmer zu beziehen und auch wieder auszuziehen. Ausnahmen sind hiervon in keinem Fall möglich. Das sollte man bei der Planung bedenken. Ich würde definitiv erneut im Carolinum wohnen.

### **Das PJ in der Inneren im Krankenhaus Meran**

#### **Erster Tag**

Die Abteilung der Inneren Medizin befindet sich im 5. Stock im Turm B des neuen Krankenhauses. Am ersten Tag empfiehlt es sich, um 8 Uhr zur Frühbesprechung zu erscheinen. Bei mir schien zunächst niemand über mein Kommen informiert zu sein – möglicherweise lag das an der Abwesenheit der Primarin. Es dauerte ein paar Tage, bis ich meinen Platz gefunden hatte. Es gibt keine konkrete Ansprechperson, die für uns Studis zuständig ist.

Wichtig: Für den ersten Tag benötigt man den ausgedruckten Leitfaden, welchen man einige Wochen zuvor zugeschickt bekommt. Anhand dessen kann man sich zu den einzelnen Abholstationen durchhangeln. Versucht so schnell wie möglich, die Karte zum Einstampeln zu erhalten - wie erwähnt kann man nur eine einzige Stempelung nachtragen lassen.

#### **Tägliche Abläufe im Krankenhaus:**

Nach der täglichen Frühbesprechung geht das Team gemeinsam Kaffee trinken; anschließend folgt die Visite bis zum Mittagessen.

Meine typischen Tätigkeiten waren: Befunde einsortieren, Visitendokumentation durchführen, Befunde sichten, BGAs abnehmen (Blutentnahme und PVKs laufen über die Pflege), Arztbriefe schreiben, Patientenaufnahmen machen.

Man erhält zwar einen eigenen EDV-Zugang, mit dem kann man die relevanten Funktionen zum selbstständigen Arbeiten allerdings nicht ausführen kann. Daher ist man immer auf einen Kollegen/ eine Kollegin angewiesen.

Neben der Station gibt es Ambulanzen für:

- Abdomen- und Dopplersonografie,
- Gastro- und Koloskopien
- Diabetologie, Endokrinologie und Gastroenterologie

Zuschauen ist meist möglich; im Sono darf man gelegentlich selbst schallen. Rotationen sind nur zwischen den drei Teams der Inneren (Team (2 der Medizin 1, 1 der Medizin 2) vorgesehen, die sich organisatorisch, aber nicht fachlich unterscheiden. Die meiste Zeit ist man auf Station vorgesehen, es ist eine vorherige Absprache mit der Primarin von Nöten, wenn man in die Ambulanzen gehen möchte. Die Notaufnahme ist eine eigene Abteilung, eine Rotation dorthin war während meines Aufenthalts nicht möglich. Lehre findet leider keine statt.

Ich war im Team 2 der Medizin 1 und hatte großes Glück mit meiner Assistenzärztin und meinem Facharzt, da beide sehr herzlich und offen mir gegenüber aufgetreten sind und ich mich schnell wohlfühlt habe.

**Unterschriften:** Die Äquivalenzbescheinigung muss vom Dekan der Universität in Verona unterzeichnet werden. Hierfür gibt man das vorbereitete Dokument am Ende des Tertials bei Frau Raffl ab. Die Ausstellung kann bis zu **vier Wochen** dauern.

### **Alltag und Freizeit**

Meran und die Umgebung bietet einiges an Freizeitmöglichkeiten an. Wir waren Skifahren, auf Skitour, Langlaufen und Wandern. Die Stadt lädt zum Flanieren und Kaffeetrinken ein. Oberhalb der Stadt verläuft ein schöner Spazierweg, der sogenannte Tappeinerweg, der an sonnigen Tagen zum Verweilen auf einer der vielen Bänke einlädt. Je nach persönlichen Vorlieben findet man nach der Arbeit und am Wochenende immer etwas zu tun.

### **Fazit:**

Ich kann ein PJ-Tertial in Meran bedingt weiterempfehlen. Die Stadt mit ihrem südtiroler Flair und die Umgebung sind ohne Zweifel wunderschön, Die Mensa im Krankenhaus ist auch unschlagbar, Die meisten Mitarbeitenden sind ausgesprochen freundlich. Gleichzeitig habe ich inhaltlich und vor allem praktisch nicht so viel gelernt, wie erhofft. Wenn ich Innere Medizin als Fachgebiet anstreben würde, würde ich mein PJ dort nicht absolvieren. Die Krankheitsbilder auf Station sind zwar erstaunlich vielfältig, aber die Einbindung der Studierenden ist nach deutschen Maßstäben gering, selbst wenn man aktiv nachfragt und sich engagiert zeigt. Will man zudem die Förderung erhalten, ist sitzt man teilweise schon die Zeit ab, was die frei verfügbare Zeit deutlich einschränkt.

Trotzdem würde ich wieder für mein Inneres-PJ nach Meran gehen – nicht wegen der Lehre, sondern wegen der Zeit in Meran selbst. Wir konnten zu zweit einen schönen Abschluss der gemeinsamen Studienzeit verbringen. Auch das Leben am Fuße der Berge mit den damit einhergehenden Freizeitmöglichkeiten hat mir persönlich sehr gut gefallen. Beides zusammen hat für mich die teilweise recht langen Tage im Krankenhaus wettgemacht.